

DURCHBLICK

Nachrichten und Hintergründe: Klar und verständlich



Foto: Bernd Neubauer

Für die Gleich-Berechtigung von Männern und Frauen

Seit über 100 Jahren streiten Frauen am 8. März für ihre Rechte

Am 8. März ist internationaler (sprich: internatzjonaler) Weltfrauentag. International heißt hier: Dieser Tag wird in vielen Ländern gefeiert. Den Frauentag gibt es schon seit über 100 Jahren.

Geschichte

Im März 1911 gingen sehr viele Frauen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Dänemark und den USA demonstrieren. Bei einer Demonstration (sprich: Demonstratzjon) treffen sich viele Menschen, die etwas zu einem Thema sagen möchten. Sie gehen gemeinsam durch die Straßen und tragen ihre Forderungen laut vor. In Berlin waren rund 45.000 Frauen

dabei. Das wäre in Göttingen etwa jeder dritte Einwohner. Zu dieser Zeit durften in Europa nur die Frauen in Finnland wählen. Deshalb forderten die Frauen das Wahl-Recht für Frauen. Die Demonstrationen hatten Erfolg: Ab 1918 durften Frauen in Deutschland wählen.

Die Situation von Frauen heute

Viele denken: Männer und Frauen werden in Deutschland gleich behandelt. Das stimmt oft nicht. So werden Männer zum Beispiel oft besser bezahlt als Frauen. Obwohl sie die gleiche Arbeit machen. Ein weiteres Problem ist: Gewalt gegen Frauen. Frauen erfahren viel öfter Gewalt als Männer.

Was viele nicht wissen: Besonders viel Gewalt erleben Frauen in einer Partnerschaft durch ihren Partner.

Demonstrationen am Weltfrauentag

In vielen Städten gibt es am 8. März Demonstrationen. Am Weltfrauentag zeigen Demonstranten Unterschiede im Umgang mit Männern und Frauen in der Politik und im Alltag. Sie fordern: Gleichberechtigung. Auch in Göttingen gibt es dieses Jahr eine Demonstration: Diese findet am 8. März ab 17 Uhr am Neuen Rathaus statt.

Asja Wortmann

Das Ohr als Lenk-Rad

Forscher in Göttingen entwickeln eine Steuerung für den Roll-Stuhl

Muskeln ermöglichen Bewegung. Der Mensch hat über 500 Muskeln. Sogar im Ohr sind Muskeln. Ein neues Forschungs-Projekt will die Ohr-Muskeln nutzen. Die Forscher wollen mit den Ohr-Muskeln Maschinen steuern. Zum Beispiel einen Roll-Stuhl.

Warum gibt es das Projekt?

Manche Menschen sind stark eingeschränkt. Zum Beispiel Menschen mit Querschnitts-Lähmung. Manche können nur den Kopf bewegen. Der Grund dafür ist ein Schaden am Rücken-Mark. Das Rücken-Mark liegt in der Wirbel-Säule und gehört zum Nerven-System. Das Nerven-System steuert auch die Muskeln. Viele Menschen mit Querschnitts-Lähmung brauchen Hilfe im Alltag. Sie sitzen im Roll-Stuhl und brauchen Pflege. Wie kann es zu einer Querschnitts-Lähmung kommen? Zum Beispiel durch einen Unfall oder eine Krebs-Erkrankung.

Die Idee hinter dem Projekt

Die Forscher in Göttingen haben herausgefunden: Jeder Mensch kann die Ohr-Muskeln aktivieren. Dafür braucht man aber Übung. Mit dem Ohr soll man dann Geräte steuern können: zum Beispiel einen Roll-Stuhl oder eine künstliche Hand.



Foto: Robert Kneschke, Fotolia.com

Das Ohr soll eine Verbindung zwischen Mensch und Maschine sein. Die Erfindung soll Menschen mit Querschnitts-Lähmung mehr Selbstständigkeit geben. Menschen, die auf eine Maschine angewiesen sind, sollen es leichter haben.

Wie funktioniert die Steuerung?

Ein kleiner Elektro-Chip hinter dem Ohr soll Muskel-Signale aufzeichnen. Die Signale sollen per Funk an einen Empfänger übertragen werden. Der Empfänger soll dann die Maschine steuern.

Wer macht bei dem Projekt mit?

Forscher aus den Städten Göttingen, Heidelberg und Karlsruhe arbeiten an

einem ersten Modell. Das Unternehmen Otto Bock Health Care aus Duderstadt unterstützt das Projekt. Das Bundes-Ministerium für Bildung und Forschung will das Projekt fördern: Mit 810.000 Euro für 3 Jahre.

Julia Pfrötschner

Aktuelle Informationen
und Kursangebote
vhs-goettingen.de





Foto: Deutsches Tierschutzbüro e.V.

Kunst-Fell oder echtes Tier-Fell?

Viele Web-Seiten helfen:

- Wie kann man Kunst-Fell von Echt-Fell unterscheiden?
www.peta.de/echtpelz-oder-kunstpelz
- Wo kann man Kleidung ohne Tier-Fell kaufen?
<https://www.tierschutzbund.de/information/hintergrund/artenschutz/pelz/pelzfreie-warenaeuser/>

Kunst-Fell oder echtes Tier-Fell?

Pelz-Polizei in deutschen Städten unterwegs

Fell ist kuschelig und hält warm. Viele Jacken haben heute einen Rand aus Fell an der Kapuze. Hand-Schuhe sind mit Fell gefüttert oder Mützen sind mit Fell.

Für die Produktion von Tier-Fellen müssen Tiere getötet werden. Diese Tiere verbringen ihr ganzes Leben in kleinen Gitter-Käfigen. In einigen Ländern leben die Tiere sogar noch, wenn ihnen das Fell abgezogen wird. Wild lebende Tiere werden in Fallen gefangen. In denen hängen sie dann längere Zeit verletzt fest. Daher möchten die meisten Menschen Produkte aus

Kunst-Fell kaufen. Sie gehen davon aus, dass echter Pelz teuer ist. Und deshalb nicht an modischen Kleidungs-Stücken verwendet wird.

Das Problem:

Echtes Fell ist in der Herstellung oft billiger als gutes Kunst-Fell. Der Marder-Hund wird zum Beispiel in China billig gezüchtet. Das Fell ist dann bei uns auch billig zu kaufen.

Für den Käufer ist nicht klar zu erkennen: Ist das Fell an der Jacke aus echtem Fell? Oder aus Kunst-Fell? Die Angaben an den Kleidungs-Stücken sind oft ungenau

oder missverständlich. In vielen Städten sind deshalb Tier-Schutz-Organisationen unterwegs. Sie nennen sich Pelz-Polizei. Sie wollen auf das Problem aufmerksam machen. Die Pelz-Polizei war auch schon in Göttingen.

Die Pelz-Polizei spricht die Menschen auf der Straße an. Sie informiert über das Problem. Und sie erklärt: So kann man Kunst-Fell von echtem Fell unterscheiden. Dann kann man beim nächsten Einkauf darauf achten und ein Produkt mit Kunst-Fell kaufen.

Caroline Kurz



Foto: Bernd Neubauer

Auto-freie Innen-Stadt?

Der Verkehr in der Innen-Stadt sorgt für Diskussionen

Viele Politiker in Göttingen reden über ein Thema: Soll die Innen-Stadt von Göttingen auto-frei werden? Das bedeutet: Soll man Autos in der Innen-Stadt verbieten?

Dafür gibt es viele Gründe. Es ist besser für die Umwelt. Autos schaden mit den Abgasen dem Klima (siehe Info-Kasten: Klima-Wandel). Viele Politiker wollen den Klima-Wandel stoppen. Deshalb soll man weniger mit dem Auto fahren. Ein Auto-Verbot in der Innen-Stadt kann dabei helfen.

Es gibt auch andere Gründe. Fuß-Gänger fühlen sich in der Innen-Stadt oft von Autos gestört. Das stört auch viele Politiker. Sie wollen viele Fuß-Gänger in der Innen-Stadt. Auch für die Bewohner der Innen-Stadt ist die Frage wichtig. Nachts liefern Last-Wagen Waren an die Läden.

Das ist häufig sehr laut. Es stört beim Schlafen.

Viele Dinge sprechen aber auch gegen ein Auto-Verbot in der Innen-Stadt. Zum Beispiel: Wie soll man das machen? Man kann mit Pollern die Autos aus der Stadt aussperren. Poller sind Hindernisse auf der Straße. Man stellt sie mit Absicht auf. Aber was machen dann die Geschäfte in der Innen-Stadt? Wie bekommen sie ihre Ware? Auf einem Fahrrad ist das unmöglich. Auch für die Einkäufer ist es ohne Auto schwierig. Wie bringen sie ihre vielen Einkäufe nach Hause?

Ein anderes Problem: Man muss längere Strecken laufen. Das ist schlecht für Leute, die nicht gut laufen können. Zum Beispiel alte Leute. Und: Menschen, die mit dem Auto fahren möchten, kaufen dann

vielleicht lieber woanders. Es gibt viele solcher Fragen. Viele Politiker arbeiten an Lösungen. Bis sie welche finden, kann es noch dauern.

Sophie Wagner

Klima-Wandel

Klima ist ein Wort für das Wetter über das ganze Jahr hin. Gerade verändert sich das Klima an vielen Orten. Sogar auf der ganzen Welt. Das Klima wird wärmer. Dadurch gerät es durcheinander. Das nennt man Klima-Wandel. Bei uns gibt es mehr Stürme und mehr Stark-Regen. Der letzte Sommer war extrem trocken.

Erklärung angelehnt an <https://hurra.de> © BY SA

Wenn die Welt Kopf steht

Bald ist Karneval



Foto: Dan Race, Fotolia.com

Für die Karneval-Liebhaber hat die Karnevals-Zeit schon längst begonnen: Nämlich am 11.11.18 um 11.11 Uhr. Menschen aus Karnevals-Vereinen treffen sich. Sie halten Reden oder bereiten Wagen vor, mit denen sie bei Karnevals-Umzügen durch die Straßen ziehen. Rosenmontag ist dieses Jahr am 4. März. Es ist der wichtigste Tag beim Karneval.

Darum wird Karneval gefeiert

Karneval wird in Deutschland schon sehr lange Zeit gefeiert. Der Ursprung hat mit dem christlichen Glauben zu tun. Es ist ein christlicher Brauch vor Ostern zu fasten. Christen glauben: Jesus ist an Ostern von den Toten auferstanden. Vorher muss er große Schmerzen gehabt haben: Er wurde lebendig an ein Kreuz genagelt. Das Leiden von Jesus wollen Christen mit dem Fasten

nachfühlen. Fasten bedeutet: Auf etwas beim Essen verzichten. In der Fasten-Zeit sind das zum Beispiel: Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Das Wort Karneval besteht aus den zwei lateinischen Wörtern „carne“ und „vale“ und heißt frei übersetzt: Tschüss Fleisch! Bevor das Fasten beginnt, wird mit dem Karneval noch einmal gefeiert. Andere Namen für Karneval sind: Fasching oder Fastnacht.

So wird Karneval gefeiert

Karneval wird an vielen Orten in Deutschland gefeiert. Besonders bekannt sind die Umzüge aus: Köln, Düsseldorf, Aachen und Mainz. Die Menschen feiern auf der Straße. Sie alle sind verkleidet. Vereine präsentieren ihre bunten Wagen. Diese Wagen kritisieren auch oft die deutsche Politik.

Karneval in der Umgebung

Besonders im Eichsfeld wird Karneval groß gefeiert. Verschiedene Vereine organisieren Abende voller Karnevals-Reden (die werden „Büttenabende“ genannt), Kostüm-Bälle und Aktionen für Kinder. Aber auch in Rosdorf oder im Göttinger Orts-Teil Grone kommen Karneval-Fans auf ihre Kosten.

Großes Fest der Göttinger Werkstätten

Die Göttinger Werkstätten feiern Karneval am 1. März ab 19 Uhr. Im Bürgerhaus in Bovenden. Das Motto lautet: Unterwasserwelten. Alle Menschen sind eingeladen. Es werden mehr als 300 Besucher erwartet. Schüler der BBS Ritterplan schmücken gemeinsam mit Beschäftigten der Göttinger Werkstätten den Saal.

Asja Wortmann

Obdachlose im Winter

Wohin, wenn der Frost naht?



Foto: Bernd Neubauer

Gefahr für Obdachlose im Winter

Im Winter ist es besonders hart für Obdachlose (siehe Infokasten). Viele werden krank. Durch das kalte Wetter ist es gefährlich, draußen zu schlafen. Seit 1990 sind ungefähr 300 Obdachlose in Deutschland im Winter erfroren. In diesem Winter sind schon 10 Obdachlose in Deutschland erfroren.

Hilfe für Obdachlose

In vielen Städten gibt es im Winter Orte für Obdachlose. In Hannover gibt es sogar einen „Kälte-Bus“. Obdachlose werden mit dem Bus abgeholt und ins Warme gefahren. Allerdings unterschätzen viele Obdachlose die Gefahr. Andere Obdachlose wollen wegen ihrer privaten Probleme keine Hilfe annehmen. Es gibt auch in Göttingen

Häuser für Obdachlose. Man kann sich bei der Straßen-Sozialarbeit des Diakonieverbands in der Tilsiter Straße informieren. Die Abkürzung für die Straßen-Sozialarbeit ist Straso.

Persönliche Gründe für Obdachlosigkeit

Dass es Obdachlose gibt, hat viele Gründe. Einige Menschen sind besonders gefährdet. Leute, die arbeitslos werden. Oder auch Leute, die Schulden haben. Manchmal verlieren Menschen auch nach der Trennung von ihrem Partner ihre Wohnung.

Andere Gründe für Obdachlosigkeit

Es gibt aber auch noch andere Probleme. Es gibt zu wenig günstige Wohnungen. Viele Städte und Gemeinden haben ihre Sozial-Wohnungen

verkauft. Sozial-Wohnungen sind günstige Wohnungen für Menschen mit wenig Geld. Vor allem in großen Städten gibt es zu wenige Wohnungen. Deshalb gibt es hier auch besonders viele Obdachlose.

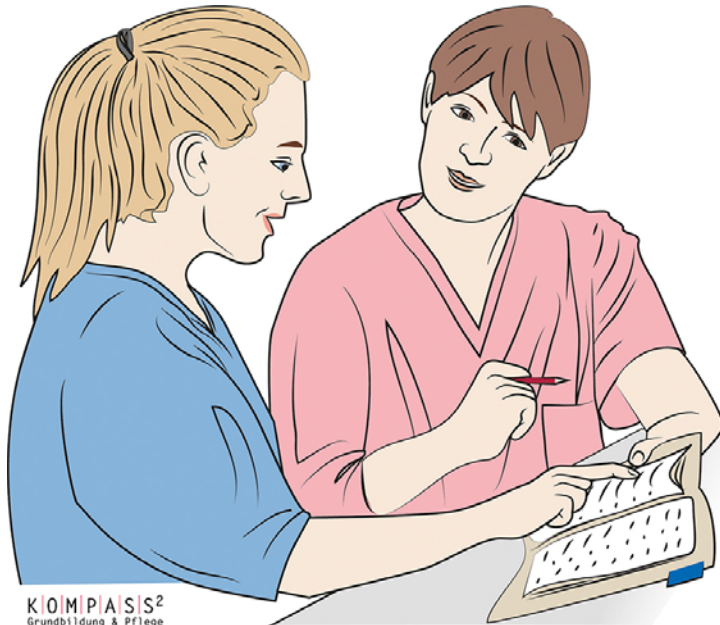
Joschua Woischnik

Obdachlose

Viele Menschen haben keine Wohnung. Sie müssen auf der Straße leben. Sie schlafen auf Bänken oder in Bus-Haltestellen. Diese Menschen nennt man Obdachlose. Niemand weiß, wie viele Obdachlose es genau in Deutschland gibt. Es sind aktuell ungefähr 50.000. Vor einigen Jahren waren es noch deutlich weniger.

Basiskurs – Pflege und Gesundheit

Neu ab dem 1. April an der VHS in Göttingen



KOMPASS²
Grundbildung & Pflege

Grafik: © Cgk-Grafik

Pflege geht uns alle an. Deswegen gibt es an der VHS einen neuen Kurs. Der Kurs bietet eine Einführung in die Themen Pflege und Gesundheit. Im Bereich Pflege geht es um Aktivitäten, die wir alle täglich tun. Wir pflegen uns, wir bewegen und entspannen uns oder wir essen und trinken. Wenn diese Aktivitäten im Gleich-Gewicht sind, können wir damit viel für unsere Gesundheit tun.

Alle Teilnehmenden erhalten kostenlos ein Pflege-Lehrbuch. Es ist ein Buch mit vielen Bildern und in Einfacher Sprache geschrieben. Auch die Arbeits-Blätter und Aufgaben sind in Einfacher Sprache. Der Kurs und das Unterrichts-Material wurden im Projekt KOMPASS² an der VHS in Göttingen entwickelt.

Die Teilnehmenden lernen hier, wieder zu lernen und wie man gut kommuniziert. Der Unterricht findet in kleinen Gruppen statt. Dazu gibt es Unterricht, der das Lesen, Schreiben und Rechnen unterstützt. So können auch Menschen, die Deutsch als Fremd-Sprache sprechen, die Unterrichts-Inhalte einfacher lernen.

Zum Ende des Kurses gehen die Teilnehmenden für 2 Wochen in eine Pflege-Einrichtung. Dort sammeln sie praktische Erfahrungen. Zur guten Vorbereitung gibt es an 2 Tagen einen Erste-Hilfe-Kurs.

Informationen gibt es bei der VHS. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Gabriela Ölmann

Kurs-Informationen

Info-Veranstaltung

Die Info-Veranstaltung zum Kurs findet am 28.02.2019 um 11:00 Uhr im Stadtteilbüro Leineberg – Allerstraße 32 in Göttingen statt. Stadtbuslinie 80 – Eingang über Rampe. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Start / Dauer

1. April bis 15. August 2019
Von Montag bis Freitag
Von 08:30 Uhr bis 12:45 Uhr

Kontakt

Gabriela Ölmann
Telefon: 0551 384386-61
E-Mail:
g.oelmann@vhs-goettingen.de
Weitere Informationen unter:
<https://www.vhs-kompass.de>

Kursort

VHS Göttingen Osterode
gGmbH
Theodor-Heuss-Straße 21
37075 Göttingen

Impressum

Herausgeber

VHS Göttingen Osterode gGmbH,
Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen
Verantwortlich: Hagen Zywicki

Layout & Satz

Bernd Neubauer

Nächste Ausgabe

20.03.2019